

30. Bezirks-MMM im Zeichen von modernen Technologien

FDJler der TU beteiligen sich mit 40 Exponaten



Studentin Eva Eichhorn, SG 22 FEB 84, berichtete Genossen Siegfried Lorenz, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt, wie bereits junge Leute während ihres Studiums an volkswirtschaftlich wichtigen Aufgaben mitwirken. Foto: Metzler

Aktivtagung der Universitätsparteiorganisation am 9. September 1988

Parteiwahlen sollen zur Sache aller TU-Angehörigen werden



Blick auf das Präsidium der Parteiaktivtagung am 9. September 1988.

Am 9. September 1988 fand an der TU Karl-Marx-Stadt in Vorbereitung der Parteiwahlen eine Parteiaktivtagung statt. Daran nahmen das Sekretariat der ZPL, die GO-Sekretäre, die APO-Sekretäre, Parteigruppenorganisatoren sowie Funktionäre gesellschaftlicher Organisationen teil. Das Referat hielt der Sekretär der ZPL, Genosse Prof. Dr. Bernd Hommel. Zur Diskussion sprachen fünf Genossen.

In seinem Referat charakterisierte Genosse Prof. Dr. Hommel den internationalen politischen Situation. Ein Schwerpunkt war dabei die Erläuterung der Ergebnisse der auf Entspannung und Abrüstung gerichteten Politik der sozialistischen Staaten. Die Aufgaben, die bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zu lösen sind, stellen hohe Anforderungen an die politische-ideologische Arbeit unserer Parteiorganisation. Im Mittelpunkt steht dabei die Arbeit mit jedem einzelnen Menschen. Der Redner verwies darauf, daß die Durchführung der Parteiwahlen zur Angelegenheit aller Universitätsangehörigen werden muß.

Die Parteiwahlen 1988 stehen im Zeichen der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und der Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR. Genosse Prof. Dr. Hommel machte in diesem Zusammenhang die Parteiaktivisten mit dem Beschluß der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED zur Vorbereitung dieses Jubiläums vertraut. Er erläuterte Schwerpunkte aus dem Beschlüßentwurf für die Delegiertenkonferenz unserer Parteiorganisation und forderte die Genossen auf, daran orientiert anspruchsvolle Kampfprogramme während der Parteiwahlen zu beschließen und so Voraussetzungen für die würdige Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR zu schaffen.

In der Diskussion ergriff als erster Genosse Dr. Alexander Thieme, Sekretär VT, WB Wirtschtechnik, das Wort. Er sprach über die Vorbereitung der Wahlen in seiner Partei-

gruppe und konnte berichten, daß in seinem Arbeitskollektiv ein gutes Verhältnis von Genossen und Parteilosen herrscht. Er schätzte ein, daß es in seinem Arbeitskollektiv viele „Wirkstellen“ für die Genossen gibt. So wurde die Vorbereitung der Parteiwahl dazu genutzt, um mit den Parteilosen die zu beschließenden Hauptaufgaben in Lehre und Forschung zu beraten.

Genosse Prof. Dr. Eberhard Jobst, Sekretär ML, Leiter des WB Disziplinischer und Historischer Materialismus, erläuterte, wie sich die Genossen der Sektion ML den Anforderungen der Parteiorganisation nach theoretisch anspruchsvoller und politisch-ideologisch wirksamer Vermittlung der Weltanschauung der Arbeiterklasse stellen. Er betonte, daß es für die Wirksamkeit der Genossen von besonderer Bedeutung ist, partiell alle Fragen zu beantworten unabhängig davon, wie weit die theoretische Klärung dieser gehen ist.

Genosse Doz. Dr. Edgar Gübel, Sekretär der APO III der GO TLT, wies darauf hin, daß die Zeit der Vorbereitung der Parteiwahlen die Zeit der Prüfung der Wirksamkeit der Genossen ist. Es ist dabei notwendig, sowohl positive Ergebnisse als auch Reserven aufzuzeigen. Resümierend leitete er aus dem Zusammenhang zwischen Arbeitsergebnissen und ideologischer Einstellung der Mitarbeiter in seinem Kollektiv Aufgaben für die Kommunisten der Sektion TLT ab.

Genosse Prof. Dr. Hartmann, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, schätzte den Anlauf des

(Fortsetzung auf Seite 2)

Wahlen in den Parteigruppen haben begonnen

Derzeit sind in den Parteigruppen unserer 19 Grundorganisationen die Parteiwahlen in vollem Gange, die Hälfte hat ihre Wahlversammlungen erfolgreich durchgeführt, über die Ergebnisse konkreter massenverbundener politisch-ideologischer Arbeit beraten, die als nächstes anzugehenden Aufgaben und Ziele festgelegt.

Kennzeichnend für den bisherigen Verlauf ist die lebendige und partielle Diskussion zu den Rechenschaftsberichten und Beschlüßentwürfen. Analysiert wurde, welche Formen und Methoden praxisnaher Parteiarbeit zu besonders guten Leistungen führen, und erkennbar war das Bemühen, Ursachen für weniger Gelingen, nicht Erreichtes aufzuzeigen. Rechenschaftsberichte und Diskussionsbeiträge führten zu größerer Klarheit darüber, wie die führende Rolle der Parteigruppen, ihre Ausstrahlung auf die Gewerkschafts- und FDJ-Kollektive sowie das kämpferische Vortwärtstreben aller Kommunisten auf die Höhe der neuen Anforderungen zu heben sind.

In diesem Sinne tragen die bisher durchgeführten Parteigruppenwahlversammlungen dazu bei, die Kampfkraft der Universitätsparteiorganisation zu erhöhen. Zugleich festigten sie die Erkenntnis, daß Kampfkraft in Leninischem Sinne erwächst

- aus der politischen Rolle der Parteikollektive, ihrer Mitglieder,
- aus der Qualität des innerparteilichen Lebens
- aus der weiteren Verbesserung des organisierten Parteilebens und der richtigen Auswahl der Kader
- aus der bewußten und disziplinierten Aktivität aller Mitglieder und Kandidaten der SED und ihrem Einfluß in den Mitarbeiter- und Studentenkollektiven, den gesellschaftlichen Organisationen.

Rechenschaftsberichte und in der Diskussion Gesagtes bestätigen auch: Parteiarbeit ist nicht Selbstzweck – immer geht es darum, um Klarheit zu ringen in den Köpfen aller Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten.

Klarheit bezüglich der brennenden Fragen unserer Zeit – insbesondere dahingehend, daß die Parteinahme für den Frieden, für Abrüstung und Entspannung in den internationalen Beziehungen, gegen Rüstungswahnsinn und Konfrontation heute dringender denn je geboten ist, Verlauf und Ergebnisse der bisherigen Parteiwahlen unterstreichen, daß auch unter unseren heutigen sich mitunter rasch verändernden Bedingungen und zugespitzten ideologischen Auseinandersetzungen auf die Mitarbeiter und Studenten Verlaß ist. Unverkennbar ist das beharrliche Bemühen, selbständig in gesellschaftliche und politische Zusammenhänge einzudringen, um sich klare Standpunkte zu erarbeiten.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit der Parteikollektive war und bleibt, alle TU-Angehörigen zu mobilisieren für den Kampf um die Erhaltung des Friedens vor allem über die Stärkung des Sozialismus durch die bewußte, aktive Tat jedes einzelnen.

In diesem Sinne vermittelten die bisherigen Wahlversammlungen starke Impulse für die Erziehung, Aus- und Weiterbildung, für die zielstrebige Verwirklichung und weitere Qualifizierung der vorliegenden Wissenschaftskonzeptionen.

Richtig trafen die Parteigruppen Festlegungen, wie sie mit den parteilosen Mitarbeitern und Studenten die Ergebnisse der Parteiwahlen auswerten und sie gewinnen wollen, das in der Wahlversammlung Beschlossene gemeinsam zu meistern. Auf diese Weise soll und wird es gelingen, Spitzenleistungen in Spitzenzeiten in Lehre, Studium und Forschung anzugehen und so einen würdigen Beitrag auf dem Wege zum 40. Jahrestag der Gründung der DDR zu leisten.

Gerhard Lax, stellvertretender Sekretär der ZPL.

Feierliche Immatrikulation der Matrikel 88



Feierliche Immatrikulation der Studenten der Matrikel 88, Daniela Sieck, SG 01 EOP 88, sprach die Verpflichtung.



Am 12. September fand im Großen Saal der Stadthalle Karl-Marx-Stadt die feierliche Immatrikulation von 1430 Studenten der Matrikel 88 an die Technische Universität Karl-Marx-Stadt statt. Als Gäste konnten begrüßt werden Genosse Dr. Hans Weisko, Sekretär der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, Genossen Gisela Hermann, Sekretär der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt der SED, Genosse Gottfried Ficker, Sekretär der Kreisleitung Schwarzenberg der SED, Genosse Dr. Eberhard Langer, Oberbürgermeister von Karl-Marx-Stadt, Genosse Otfried Erdmann, Vorsitzender des Rates des Kreises Schwarzenberg, Genosse Generalmajor Ulrich Bethmann, Kommandeur der Offiziershochschule „Ernst Thälmann“ Löbau, eine Abordnung leitender Offiziere des Bezirks Karl-Marx-Stadt sowie Vertreter von gesellschaftlichen Organisationen des Territoriums.

In seiner Festansprache führte der Rektor der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt, Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, u. a. aus:

Liebe neuimmatrikulierte Studenten!

Sie als Studenten müssen lernen, produktiv mit der Wissenschaft umzugehen. Das ist zweifellos ein hoher, aber angesichts der Dynamik unserer Zeit notwendiger Anspruch.

Mir liegt sehr daran, daß Sie vom ersten bis zum letzten Studientag Ihr Studium als eine im wahren Sinne des Wortes „produktive Phase“ gestalten. Orientieren Sie sich deshalb immer, auch in der kompliziertesten Situation und bei noch so schwierigen Aufgabenstellungen, an dem Grundsatz: „Praxis ohne Theorie ist blind, Theorie ohne Praxis unfruchtbar.“ Nutzen Sie also die Chance, die Ihnen das Hochschulstudium bietet, um Ihren geistigen Horizont zu weiten und sich im geschlossenen Disput zu üben. Dann werden Sie bald des Entdeckens und Erfindens als größtes Glück des Wissenschaftlers und Ingenieurs teilhaftig werden.

Den Auftrag Ihres Jugendverbandes „Studienzeit ist Leistungszeit“ gilt es, zur Maxime Ihres Handelns zu machen. Die Initiative „FDJ-Aufgebot DDR 48“ fordert Sie heraus, aktive Mitgestalter Ihres Studiums zu sein und von Beginn an

nach selbständiger wissenschaftlicher Arbeit zu streben. Dazu bedarf es aber des ernststen Willens, eines jeden, nach Höchstleistungen zu streben. Derjenige, der seine Arbeit nur auf das Allernotwendigste beschränkt, um in geistiger Mittelmäßigkeit über die Hürden der Prüfungen zu kriechen, wird kaum die aussichtsreichen und wohlwütenden Gipfel der Erkenntnis erstürmen, wird kaum, um mit der Sprache des Sportes zu sprechen, olympischen Ruhm erringen können.

In seiner Antrittsvorlesung als Gerichtsprofessor an der Jenenser Universität im Jahre 1789 ermunterte Friedrich Schiller die Studenten dazu, nicht nur brav ihr Pensum abzuarbeiten, sondern aus eigenem Antrieb, mit Interesse und Leidenschaft immer tiefer in die Wissenschaft einzudringen und stets zu wissen, wofür man studiert.

Vieles, was uns aus der Entwicklung von Wissenschaft und Technik die Zukunft bringen wird, wissen wir heute noch nicht, von einigen zu erwartenden Aufgaben erkennen wir lediglich erste Anfänge, andere liegen noch im Bereich der Spekulation. Aber eines wissen wir ganz genau: es lohnt sich für uns und jeden einzelnen von Ihnen, sich die Wissenschaft, die nach Marx die solideste Form des gesellschaftlichen Reichtums ist, gründlich anzueignen und sie als Ideenschatz zum Wohle des Menschen anzuwenden.

Es gehört auch zu den Grundleistungen der Menschheit, daß höchste Leistungen in Wissenschaft und Technik sowie in der Bildung und Erziehung in der Regel von kreativen Persönlichkeiten erbracht werden. Sie zeichnen sich aus durch schöpferische Neugier, kritische Phantasie und kollektive Arbeitsweise. Nicht zu unterschätzen ist vor allem ihr oft genannter Fleiß. Demzufolge gilt gerade der Förderung von leistungsfähigen und begabten Studenten unsere besondere Aufmerksamkeit. Dabei gehen wir von folgenden Positionen aus:

Schöpferische, kreative Leistungen sind in zunehmendem Maße erforderlich, um den tiefgreifenden Einfluß von Wissenschaft, Bildung und technischer Entwicklung auf die Volkswirtschaft, auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen und ihre geistig-kulturelle Entwicklung immer stärker und zu ihrem Nutzen zur Wirkung zu bringen.



Der Rektor der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt, Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. Manfred Krauß, verpflichtet mit Handschlag symbolisch ein Student der 15 ausbildenden Sektionen unserer Universität, daß Studium als gesellschaftlichen Auftrag zu meistern.

Das Erkennen und die Förderung der unterschiedlichen Begabungen der Studenten, die allseitige Entwicklung ihrer Persönlichkeit, ihres Leistungsvermögens sind zum vorrangigen gesellschaftlichen Anliegen geworden und damit zu einer großen Herausforderung an die Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Studenten und ihre Jugendorganisationen.

Von Hochschullehrern und Studenten wird immer wieder hervorgehoben, daß das Begehren für die Wissenschaft, das frühzeitige Heranführen der Studenten an Problemstellungen und ihre Einbeziehung in Problemlösungen vom 1. Studienjahr an wesentliche Voraussetzung für das Erkennen, die Auswahl und Entwicklung von besonders begabten und leistungsfähigen Studenten darstellen. Erfahrungen lehren, daß die Entwicklung – solcher Studenten hauptsächlich im Personal persönlicher Arbeitskontakte mit hervorragenden erfahrenen Hochschullehrern und durch differenzierte Aufgabenstellungen beeinflusst wird.

Danach nahm der Oberbürgermeister von Karl-Marx-Stadt, Genosse Dr. Eberhard Langer, das Wort. Er begrüßte die Studenten zu ihrer Immatrikulation und hieß sie als neue Bürger unserer Universitätsstadt auf das herzlichste willkommen. Er erläuterte die Geschichte und revolutionäre Traditionen von Karl-Marx-Stadt und wies darauf hin, daß sich unsere Stadt seit dem Bestehen unserer Republik zu einer modernen sozialistischen Großstadt entwickelt hat. Ihr Gesicht wird von wichtigen Zweigen der Volkswirtschaft unseres Landes, wie z. B. dem Werkzeug- und Textilmaschinenbau, der Elektrotechnik/Elektronik und dem wissenschaftlichen Gerätebau, sowie zahlreichen Lehr- und Forschungseinrichtungen geprägt.

Genosse Dr. Langer wies darauf hin, daß sich die Werkstätten unserer Stadt Initiativreich den Aufgaben stellen, die der XI. Parteitag der SED zur Weiterführung der Politik der Hauptaufgabe gestellt hat. Auch die Technische Universität Karl-Marx-Stadt leistet dazu einen gewichtigen Beitrag.

Der Oberbürgermeister forderte die Studenten dazu auf, die Zeit ihres Studiums zu nutzen, um für die hohen Anforderungen gut gerüstet zu sein, die die künftige Entwicklung unseres Landes an sie stellen wird.

Genosse Dr. Langer sprach die Hoffnung aus, daß sich alle Studenten in unserer Stadt wohl fühlen mögen, da sie dafür viele Möglichkeiten bietet.

Der Oberbürgermeister wünschte den Studenten auch im Namen des Rates der Stadt große Erfolge bei ihrem Studium.

Während der feierlichen Immatrikulation, die vom Collegium musicum unter Leitung von Peter Krone feierlich umrahmt wurde, erhielten zwei Absolventen unserer Universität, die mit vorbildlichen Leistungen ihren Studienauftrag erfüllten, den Carl-Julius-von-Bach-Preis.

Der Professor-August-Schlüfer-Preis wurde an verdienstvolle Wissenschaftler für hohe Leistungen bei der Erziehung, Aus- und Weiterbildung vergeben. Verdiente Hochschullehrer, die in den Ruhestand versetzt werden, wurden verabschiedet und die neuerebenen Hochschullehrer vorgestellt (siehe auch Seite 2).